

Von Treibern und Getriebenen

41 Entscheider aus Wirtschaft und Politik erinnern sich für „Auf der Überholspur“ an Österreichs Wirtschaftsgeschichte.

Tiroler Tageszeitung
27.02.2016

Von Stefan Bradl

Innsbruck – Schmunzeln, lachen, ärgern und nicht-glauben-wollen – die Lektüre von „Auf der Überholspur“, verfasst vom Industriellen Herbert Cordt, dem langjährigen Leiter des WIFO, Helmut Kramer, und dem Journalisten Gerd Millmann, ruft eine bunte Palette von Reaktionen hervor. Der Leser kann sich mit Franz Vranitzky wundern, wie er von seiner „Versetzung“ von der Länderbank in die CA erfuhr und sich mit Rudolf Streicher über Mercedes erheitern, die ihm als Verkehrsminister einen Flüster-Lkw unterjubeln wollten.

„Mich hat besonders interessiert, wie die Beteiligten selbst die Entwicklungen und Entscheidungen erlebt haben“, schildert Buchautor Herbert Cordt. „Mit ihnen gemeinsam einen Blick hinter das Sitzungsprotokoll, hinter die

Presseerklärung zu werfen sozusagen.“ Also ließ er mit 41 Zeitzeugen, von Hannes Androsch über Klaus Liebscher bis Norbert Zimmermann, die vergangenen sechs Jahrzehnte Revue passieren und brachte das Interessanteste aus diesen stundenlangen Gesprächen zu Papier. Dass es gelang, den entspannten Plauderton auch in der geschriebenen Fassung beizubehalten, macht aus den detail- und namensreichen Erinnerungen eine angenehm locker lesbare Geschichtsstunde.

Natürlich stehen die großen Wirtschaftsthemen Österreichs im Mittelpunkt der 25 kurzen Kapitel: Industriepolitik, Schilling-Anbindung an die Deutsche Mark, Verstaatlichtenkrise, Beitritt zur EU. Dass die direkten und indirekten Akteure dazu jeweils eine eigene Sichtweise mitbringen, ist wenig überraschend. Wie bestimmte Entscheidungen

getroffen wurden und welche Faktoren dabei ausschlaggebend waren, ist jedoch ein fürs andere Mal erhellend. Leider manchmal auch ernüchternd.

Ein besonders krasses Beispiel stellt der Verkauf der CA an die Bank Austria dar. Er wurde (und wird) gern zitiert als Verrat an der rot-schwarzen Farbenlehre der Zweiten Republik. Dass es im Vorfeld allerdings einige Versuche gab, innerhalb des bürgerlichen Lagers eine Lösung zu finden, die jedoch an mangelnder Einigkeit, ja sogar Eifersucht scheiterten, legt das Buch in fast dramatischer Deutlichkeit dar.

Herbert Cordt und Gerd Millmann gelingt es in „Auf der Überholspur“, wichtige Kapitel in Österreichs Wirtschaftsgeschichte neu auszuleuchten. Dass ihre Gesprächspartner, die diese Kapitel mitgestaltet haben, ohne viel Rücksichtnahme

aus dem Nähkästchen – in dem Fall besser dem Aktenkoffer – plaudern, tut dem Buch dabei ausgesprochen gut. Vom Glauben, dass bei wirtschaftlichen und politischen Entscheidungen rationale Gründe allein eine Rolle spielen, muss man sich nach der Lektüre jedoch wieder einmal verabschieden.

Der Buchtipp

Prominente
Polit-Erinnerungen

Herbert Cordt, Gerd Millmann, Helmut Kramer: Auf der Überholspur – Zeitzeugen über das Goldene Zeitalter der österreichischen Wirtschaft, vom Staatsvertrag bis heute. Molden Verlag, 34,90 Euro.

